

Sind Ihre Augen auch wirklich gesund?

Beim Wissensforum am Mittwoch, 7. Mai dreht sich im Klinikum Wels-Grieskirchen ab 18 Uhr alles um die wichtigsten Sinne

Ob im Alltag, in der Schule oder beruflich – das Sehvermögen spielt eine entscheidende Rolle für unsere Lebensqualität. „Auch beim Auge ist die Früherkennung von Krankheiten essenziell“, sagt Ali Abri, Leiter der Abteilung für Augenheilkunde und Optometrie am Klinikum Wels-Grieskirchen.

■ Makuladegeneration:

Rund 200.000 Menschen in Österreich sind von einer Makuladegeneration betroffen. „Die Erkrankung betrifft die Netzhautmitte und führt zu einem fortschreitenden Verlust der zentralen Sehschärfe, was das Lesen oder Erkennen von Gesichtern erschwert“, sagt Ali Abri. Bei der altersabhängigen Makuladegeneration (AMD) handelt es sich um einen schleichenden Sehverlust. „Abbauprodukte des Sehprozesses lagern sich verstärkt in der Makula ab und schädigen diese“, erklärt der Mediziner. Als Risikofaktoren gelten Rauchen, Bluthochdruck und hohe UV-Strahlung. Erste Anzeichen sind beispielsweise wellenförmig wahrgenommene gerade Linien. Später erscheint im Zentrum des Gesichtsfeldes ein leerer oder grauer Fleck. Zur Vorbeugung empfehlen Experten das Tragen einer Sonnenbrille, die Einnahme von Vitaminen und Antioxidantien (Vitamin C, E, Omega-3-Fettsäuren und Zink) sowie den Rauchstopp. „Während eine Heilung noch nicht

möglich ist, kann die feuchte Form der AMD durch die Injektion von Medikamenten in den Glaskörper stabilisiert und die Sehkraft sogar verbessert werden“, so Abri.

■ Grauer Star (Katarakt):

Diese altersbedingte Trübung der Augenlinse führt zu verschwommenem Sehen, verstärkter Blendempfindlichkeit und vermindertem Kontrastsehen. Die Korrektur des Grauen Stars ist die weltweit am häufigsten durchgeführte Operation. Der minimalinvasive Eingriff ist schmerzfrei und risikoarm: Die getrübbte Linse wird durch eine künstliche klare Linse ersetzt.

■ Grüner Star (Glaukom):

Das Glaukom zählt weltweit zu den häufigsten Ursachen für das Erblinden. Etwa 2,4 Prozent der über 40-Jährigen sind betroffen. Die Erkrankung wird durch erhöhten Augeninnendruck oder gestörte Durchblutung verursacht, was zu einer Schädigung der Nervenfasern, des Sehnervs und schließlich



„200.000 Menschen in Österreich sind von einer Makuladegeneration betroffen. Die Erkrankung betrifft die Netzhautmitte.“

■ Ali Abri, Leiter der Abteilung für Augenheilkunde im Klinikum Wels



Die Untersuchung der Augen ist unkompliziert und wichtig zur Früherkennung von Erkrankungen.

Fotos: Klinikum Wels-Grieskirchen

zu dessen Absterben führt. „Da die Schädigung meist schleichend verläuft und zur Gesichtsfeldeinschränkung führt, sind regelmäßige Kontrollen entscheidend. Die Behandlungsoptionen reichen von Augentropfen über Laserbehandlungen bis hin zu minimalinvasiven Eingriffen.“

■ Diabetische Retinopathie:

Bis zu 16 Prozent der Typ-2- und bis zu 27 Prozent der Typ-1-Diabetiker sind betroffen. „Das Gefährliche daran ist, dass die Krankheit oft lange unbemerkt bleibt“, er-

klärt Abri. Hohe Blutzuckerwerte schädigen die kleinsten Gefäße der Netzhaut, was zu Sehstörungen und in fortgeschrittenem Stadium zur Erblindung führen kann. Zur Diagnostik zählt neben der Untersuchung des Augenhintergrunds auch die Fluoreszenzangiographie, die Gefäßveränderungen sichtbar macht. Eine gute Blutzuckereinstellung, Blutdruckkontrolle und ein gesunder Lebensstil sind in der Prävention maßgeblich. Bei fortgeschrittener Erkrankung stehen Injektionen, Lasertherapie und chirurgische Eingriffe als Behandlungsoptionen zur Verfügung.

■ „Neurologische Sehstörung“:

Bei Sehstörungen wie Doppelbildern, Gesichtsfeldausfällen oder Veränderungen im Farb- und Kontrastsehen ist eine rasche Abklärung unbedingt notwendig. „In manchen Fällen ist das nämlich ein erstes Anzeichen für Multiple Sklerose oder einen Schlaganfall“, sagt Ali Abri. Auch Morbus Parkinson, ein Schädel-Hirn-Trauma oder Nebenwirkungen von Medikamenten kommen infrage.

■ Glaskörpertrübung:

Viele Menschen nehmen kleine Schatten oder bewegliche Punkte im Gesichtsfeld wahr – sogenannte „Floater“ oder „fliegende Mücken“. Diese entstehen durch altersbedingte Veränderungen im Glaskörper des Auges. Obwohl sie meist harmlos sind, können sie als störend empfunden werden. In schweren Fällen kann eine Laserbehandlung oder eine operative Entfernung des Glaskörpers (Vitrektomie) in Erwägung gezogen werden, um die Beschwerden zu lindern.

■ Hornhauterkrankungen:

Angeborene Hornhauterkrankungen, Verätzungen und Verletzungen des Auges oder eine Infektion der Hornhaut mit Narbenbildung können das Sehvermögen stark beeinträchtigen. Auch längeres Tragen von Kontaktlinsen kann zu lästigen, dauerhaft trockenen Augen oder zu Infektionen führen. Die frühzeitige Diagnose und gezielte Behandlungen wie Crosslinking, spezielle Kontaktlinsen, moderne Hornhauttransplantationen oder Laserbehandlungen können helfen, das Sehvermögen zu erhalten oder wiederherzustellen.

